

Nordelbien mit 2,6%. Darüber liegen vor allem die süddeutschen Landeskirchen Bayern (8,5%), Baden (8,3%) und Württemberg (9,8%) sowie die (reformierte) Kirche von Nordwestdeutschland (9,4%). Höher als der normale sonntägliche Gottesdienstbesuch waren die Zahlen für den Karfreitag (6,2%) sowie besonders für den Heiligen Abend (23,1%). Zugenommen gegenüber dem Vorjahr um 6,2% hat die Zahl der Teilnehmer am *Abendmahl*. Damit ist 1977 im Vergleich zu den vergangenen 14 Jahren ein Höchststand erreicht.

Zum Internationalen Jahr des Kindes veranstaltete das Deutsche Nationalkomitee des BICE (Bureau International Catholique de l'Enfance) vom 9.-11. Mai in Hamburg eine Fachkonferenz zum Thema „Eltern als Katecheten“, an der Multiplikatoren der mittleren und höheren Ebene aus dem deutschen Sprachgebiet und aus zahlreichen anderen europäischen Ländern teilnahmen. Die Veranstaltergemeinschaft setzte sich zusammen aus dem Deutschen Caritasverband, dem Berufsverband katholischer Erzieher und Sozialpädagogen, dem Familienbund der Deutschen Katholiken, dem Deutschen Katechetenverein e. V., dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend und dem Zentralverband katholischer Kindergärten und Kinderhorte Deutschlands. Für das Hauptreferat konnte Prof. Dieter Emeis (Münster) gewonnen werden. Die von ihm gegebene Situationsanalyse und seine Orientierungshinweise fanden allgemeine Zustimmung. Neun verschiedenen Arbeitskreisen war die Aufgabe gestellt, die Notwendigkeit und den möglichen Umfang einer Beteiligung von Eltern an der schulischen, der außer- und vorschulischen Katechese aufzuzeigen. Dabei wurde deutlich, daß Katechese in Zukunft und schon heute ohne eine stärkere Einbeziehung der Eltern mehr oder weniger ineffektiv bleiben wird und daß es eine dringliche Aufgabe der nächsten Jahre sein dürfte, Möglichkeiten der Befähigung und der Motivierung von Eltern für ihre katechetischen Aufgaben (sei es im erzieherischen Alltag oder bei der Hinführung zu den Sakramenten) zu finden. Zahlreiche Wünsche und Anregungen wurden artikuliert. Zum Teil recht heftige Angriffe richteten sich gegen die weithin gültigen neuen Lehrpläne und die entsprechenden Unterrichtsmaterialien, die am sogenannten „Zielfelderplan für den katholischen Religionsunterricht“ orientiert sind. Die für den letzten Arbeitstag vorgesehene Diskussion und Verabschiedung der Ergebnisse und Resolutionen der einzelnen Arbeitskreise wurde von der Veranstaltungsleitung in eine offene Podiumsdiskussion umgewandelt. Eine Auswertung der Ergebnisse der Arbeitskreise soll zu einem späteren Zeitpunkt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In den mittelamerikanischen Staaten Nicaragua und El Salvador hat sich die politische Lage weiter verschärft. In beiden Ländern bemüht sich die katholische Kirche um eine Vermittlung

zwischen Regierung und oppositionellen Aufständischen. Die Regierung von El Salvador rief am 24. Mai den Belagerungszustand aus, nachdem Mitglieder des „Revolutionären Volksblocks“ (BPR) in der Hauptstadt über mehrere Wochen die Botschaften von Frankreich und Venezuela sowie acht Kirchen besetzt hatten, um fünf inhaftierte BPR-Angehörige freizupressen. Am 8. Mai hatten Regierungstruppen vor der Kathedrale der Hauptstadt auf Sympathisanten des BPR geschossen, von denen 25 den Tod fanden. Die Untergrundorganisation „Volksbefreiungskräfte Farabundo Marti“ ermordete den Erziehungsminister des Landes, *Carlos Antonio Herrera*, nachdem Polizisten 14 BPR-Angehörige erschossen hatten, die den Besatzern der venezolanischen Botschaft Lebensmittel bringen wollten. Trotz intensiver Bemühungen ist es der Kirche des Landes bisher nicht gelungen, alle beteiligten Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen. Die oppositionelle christdemokratische Partei boykottierte eine erste Zusammenkunft, weil kein Vertreter der Guerilla-Organisationen anwesend war. Nach Aussage des Erzbischofs von San Salvador, *Oscar Romero*, sind seit Beginn des Jahres 127 Menschen festgenommen worden und seither verschwunden. Zur Lage des Landes sagte Romero Ende Mai in Madrid, die politischen Forderungen des „Revolutionären Volksblocks“ seien gerechtfertigt, wenn er auch nicht alle Aktionen des BPR gutheißen könne. Die Regierung verfügt nach Meinung des Erzbischofs, dessen Ansprachen im katholischen Sender „Ysax“ seit Wochen gestört werden, weder über die notwendige Unterstützung im Volk noch über die moralische Autorität, um das Land zu befrieden. Die Ursache für die politisch angespannte Situation sieht Romero in der ungerechten Sozialstruktur des Landes. Über sein Zusammentreffen in Rom mit Papst Johannes Paul II. sagte der Erzbischof, der Papst erhalte einseitige Informationen über die Lage in Lateinamerika, „die uns sehr schaden können“.

In Nicaragua ist der Bürgerkrieg offen ausgebrochen. Seit Anfang Juni setzt General Anastasio Somoza die Luftwaffe gegen die „Sandinistische Befreiungsfront“ ein, die zur „letzten Offensive“ gegen das Regime aufgerufen hat. Am 3. Juni verurteilten die katholischen Bischöfe Nicaraguas erneut die eskalierende Gewalt in ihrem Land. Dennoch könne man Verständnis für die Sandinisten aufbringen, deren Aktivitäten sich „gegen eine offensichtliche und andauernde Tyrannei richten, die die fundamentalen Menschenrechte mißachtet“. Schon vorher hatte der Vorsitzende der Bischofskonferenz von Nicaragua und Bischof von Leon, *Manuel Salazar Espinoza*, an Staatspräsident Anastasio Somoza appelliert, die Nationalgarde solle die unsinnigen Morde an der Zivilbevölkerung des Landes einstellen. In dem Ende April veröffentlichten Brief heißt es: „Ich flehe Sie im Namen der Liebe Gottes an, halten Sie diese immense Welle des Verbrechens auf, und machen Sie ein Ende mit den unerträglichen Schmerzen. Das Vaterland wird morgen ohne Männer sein. Wenn wir so weitermachen, wird nur noch der Tod das Land regieren.“

Bücher

HERMANN VOLK, KARDINAL. *Gesammelte Schriften Band 3*. Matthias-Grünwald-Verlag Mainz 1978. 333 S. 29.50 DM.

Es ist nichts Ungewöhnliches, daß namhafte Theologen ihre Gesammelten Schriften herausgeben. Ungewöhnlich ist auch nicht,

daß der 3. Band der vor dem Konzil erschienenen theologischen und pastoralen Arbeiten Kardinal Volks zu seinem 75. Geburtstag vom Generalvikar dargeboten wurde. Ungewöhnlich ist teils die Thematik, vor allem die Pionierarbeit der damals (1962) noch fehlenden „Theologie des Wortes Gottes“, mit der dieser Band